

KURZER RÜCKBLICK AUF UBER 100 JAHRE SOZIALES ENGAGEMENT

Die Geschichte des Landesverbandes geht auf die Gründung als Eisenbahnerverband im Jahr 1909 zurück. Seitdem hat der Landesverband seine Präsenz und Stärke, sowohl als Transportgewerkschaft, wie auch als Gewerkschaft der öffentlich Bediensteten, konsequent ausgebaut.

Gründung als Eisenbahnerverband

Die Gründung des Landesverbandes als Eisenbahnergewerkschaft geht auf das Jahr 1909 zurück. Er war aktiv am Aufbau der Freien Gewerkschaftsbewegung beteiligt. Nach dem Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg schlossen sich die Straßentransportarbeiter 1955 dem Landesverband an, 1963 kam es zur Gründung der Hauptberufsgruppe Staats- und Gemeindebeamte im Landesverband.

Die ersten Eisenbahnen in Luxemburg verkehrten seit 50 Jahren, als am 10. Januar 1909 ein Einheitsverband aller Eisenbahner, die FNCL, gegründet wurde. Dies war nicht selbstverständlich in einer Zeit, in der sich im Privatsektor separate Organisationen für Arbeiter und Angestellte bildeten und im öffentlichen Sektor sich die Beschäftigten entsprechend ihren Tätigkeiten und Dienstgraden organisierten.

Die herausragenden Erfolge, kurz nach den Wirren des Ersten Weltkrieges, haben das gewählte Modell eines Einheitsverbandes aller Eisenbahner bestätigt. Bereits 1921 konnte der Verband das Eisenbahnerstatut durchsetzen, einige Jahre später konnte die Verschacherung der luxemburgischen Eisenbahnen an das belgische Großkapital verhindert werden.

Das Personalstatut bescherte allen Eisenbahnern eine abgesicherte Stellung und gesunde Pensionsverhältnisse. Ebenso wurde die lang geforderte Personalvertretung bei den einzelnen Eisenbahnen eingeführt. Dies war außerordentlich wichtig, um die Einhaltung der statutarischen Bestimmungen zu überwachen. Die bis dahin, in gewissem Maße, rechtlose Stellung des Eisenbahners, welcher der Willkür der einzelnen Bahnunternehmungen ausgeliefert war, galt als überwunden. Zur Lösung von Berufs- und Arbeitsplatzproblemen konnte sich der Einzelne an seinen Personalvertreter wenden.

Die freien Gewerkschaften waren schon damals den konservativen Politikern ein Dorn im Auge. Sie förderten deshalb die Gründung von christlichen Gewerkschaften. Ebenso wurden die Berufskammern für Arbeiter und Privatbeamte, mit der Absicht eingeführt, die Gewerkschaften zu konkurrieren. Seit ihrer Gründung im Jahr 1924 sind die Eisenbahner als geschlossener Berufsstand Mitglied in der Privatbeamtenkammer. Die Verbandsvertreter in dieser Institution trugen das Ihre dazu bei, um aus dieser Kammer das zu machen, was sie heute ist: ein Instrument im Interesse der Privatbeamten und Eisenbahner sowie deren Gewerkschaften.

Freie Gewerkschaftsbewegung

Der Landesverband sah sich stets als Teil der Arbeiterbewegung. Er war Mitbegründer der CGT. Aus der Überzeugung heraus, dass der gewerkschaftliche Kampf durch politische Einflussnahme ergänzt werden musste, organisierten sich viele Mitglieder vom Landesverband in den politischen Parteien und manche von ihnen wurden in Gemeinderäte und in die Abgeordnetenkammer gewählt.

Organische Verbindungen zu irgendeiner politischen Partei hat es zu keinem Zeitpunkt gegeben, da der Landesverband als freie Gewerkschaft stets an der parteipolitischen Unabhängigkeit festhielt. Die traditionell guten Beziehungen zur sozialistischen Arbeiterpartei waren selten konfliktfrei. Der Verband verfolgte immerfort eine geradlinige Politik, frei von den elektoralen Verrenkungen und Anpassungsmanövern, denen sich die Parteien von Zeit zu Zeit hingeben.

Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg

In ganz Europa und sogar weltweit waren die Eisenbahnergewerkschaften während Jahrzehnten die einzige Lobby, über welche die Eisenbahnen verfügten. Nach dem Zweiten Weltkrieg packten in Luxemburg die Eisenbahner und der Landesverband tatkräftig mit an, um das Eisenbahnnetz wieder funktionsfähig zu machen. In der Folge mussten sie zusehen, wie der Eisenbahntransport immer mehr zurückgedrängt wurde und wie die Schmalspur- und Nebenlinien abgebaut wurden. Als 1980 der Nordstrecke das Aus drohte, zog der Landesverband die Notbremse. Eine machtvolle Demonstration in den Straßen von Ufflingen und eine Streikdrohung bewirkten, dass die Nordstrecke erhalten blieb, modernisiert und elektrifiziert wurde.

Man sollte an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen, dass auch die soziale Stellung des Eisenbahners nach dem Zweiten Weltkrieg kaum beneidenswert war. Eisenbahner und öffentliche Bedienstete waren am unteren Ende der Lohnhierarchie angesiedelt. Die Solidarität der Eisenbahner und der öffentlich Bediensteten, sowie das unermüdliche Wirken der Mandatsvertreter vom Landesverband auf gewerkschaftlicher und politischer Ebene haben bewirkt, dass die öffentlich Bediensteten heute eine soziale Stellung einnehmen, die ihnen von vielen geneidet wird. Der Landesverband war maßgeblich am Zustandekommen der großen Gehälter-Anpassung von 1963/64 beteiligt.

Die Straßentransportarbeiter im Landesverband

Die Transportverlagerung von der Schiene zur Straße bewirkte auch, dass die Zahl der Eisenbahnmitarbeiter abnahm und die Zahl der Straßentransportarbeiter anstieg. Die Berufskraftfahrer waren bei einer Vielzahl von privaten Unternehmen beschäftigt. Ihre soziale Stellung war schlechter als die der Eisenbahner. Um hier Abhilfe zu schaffen, beschlossen 1955 die ACAL-Straßentransportarbeiter, sich dem Landesverband anzuschließen. Durch diesen Anschluss wurde das Aushandeln von Kollektivverträgen ermöglicht, wodurch die Lohn- und Arbeitsbedingungen in diesem Sektor verbessert werden konnten. Die Angleichung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der Berufskraftfahrer an diejenigen der Eisenbahner haben wir jedoch nicht erreicht.

2001 gliederte sich die ACAL-Mitglieder vom Landesverband ab und traten dem Syndikat „Straßenstransport Fluss- und Seeschifffahrt“ vom OGBL bei.

Der öffentliche Dienst im Landesverband

Die organisatorischen Defizite bei den Staatsfunktionären führten dazu, dass innerhalb des Landesverbandes 1963 die Hauptberufsgruppe Staats- und Gemeindebeamte gegründet wurde. Die Kollegen aus dieser Hauptberufsgruppe konnten auf den Erfahrungen aufbauen, die der Landesverband im Laufe der Jahre im Gemeindebereich sammeln konnte, da die Trambahner des TICE und der Gemeinde Luxemburg praktisch von Anfang an dem Landesverband angehörten.

Das Wirken des Landesverbandes im gesamten öffentlichen Sektor beschränkte sich nie auf Gehälter- und Pensionsfragen.

Vielmehr sah er seine Mission auch darin, die öffentlichen und kollektiven Dienstleistungen als Errungenschaft der arbeitenden Menschen zu verteidigen und bei deren Ausbau mitzuhelfen.

Provisorische Integration der FNCTTFEL-Landesverband in den OGBL

Auf den Kongressen der FNCTTFEL-Landesverband vom 2. Dezember 2019 und des OGBL vom 6. und 7. Dezember 2019 wurde die provisorische Integration der FNCTTFEL-Landesverband in den OGBL mit einer Zustimmung von 76,19 % bzw. 99,6 % beschlossen.

Gemäß den Beschlüssen beider Kongresse wurde am 1. Juli 2020 der FNCTTFEL-Landesverband in seiner aktuellen Form unter Berücksichtigung seiner sektoriellen Repräsentativität und historischer Rolle im Rahmen der freien Gewerkschaftsbewegung provisorisch in den OGBL integriert.

Bis Ende 2022 nehmen die Vertragsparteien eine Zwischenanalyse der Funktionsweise der vorläufigen Integration vor und Ende des Jahres 2024 wird jede der beiden Vertragsparteien im Lichte der Schlussfolgerungen dieser Analyse entscheiden, entweder dieses Abkommen zu kündigen oder es in Form einer endgültigen Vereinbarung zur Integration der FNCTTFEL-Landesverband in den OGBL festzuhalten.

Die Berufssektoren der FNCTTFEL-Landesverband wurden wie folgt in die Verbandsstrukturen des OGBL integriert:

a) Eisenbahnen

Der sogenannte Sektor Eisenbahnen wurde zu einem neuen 16. Berufssyndikat des OGBL mit der Bezeichnung „Syndikat Eisenbahnen-FNCTTFEL/Landesverband“.

Das Syndikat umfasst die Mitarbeiter der CFL-Gruppe mit allen Tochterunternehmen und Unterfilialen, die Mitarbeiter von, mit der CFL verbundenen Unternehmen (CFL Multimodal, CFL Cargo ...) sowie die Mitarbeiter anderer Eisenbahnunternehmen, die im luxemburgischen Eisenbahnnetz tätig sind oder sich entschieden haben, ihren Firmensitz in Luxemburg zu haben, einschließlich Unternehmen, die ein städtisches oder örtliches Bahnnetz betreiben (z. B. Straßenbahn oder U-Bahn).

Die pensionierten Eisenbahner/innen verbleiben in diesem Syndikat und werden mitgezählt, um die Repräsentativität dieses Syndikates innerhalb der OGBL-Gremien sowie der Arbeitnehmerkammer zu definieren.

b) Grundschulen (Lehrbeauftragte)

Die in der FNCTTFEL organisierten Lehrbeauftragten in den Grundschulen wurden in das Syndikat Erziehung und Wissenschaft des OGBL (SEW) integriert und bilden dort ein Berufskomitee mit der Bezeichnung „Komitee Lehrbeauftragte-Landesverband-SEW/OGBL“.

Dieser Ausschuss wird der Abteilung Grundschule des SEW angegliedert und ist gemäß dem internen Reglement des SEW proportional zur Mitgliederstärke beim Syndikatstag, in der Syndikatsleitung und des Komitees der Abteilung Grundschule vertreten.

c) Öffentlicher Dienst (Staats- und Gemeindebedienstete)

Der Sektor Öffentlicher Dienst der FNCTTFEL wurde mit Ausnahme der Lehrbeauftragten in den Grundschulen in das Syndikat öffentliche Dienste des OGBL integriert. Die neue Bezeichnung vom Syndikat lautet zukünftig „Syndikat öffentliche Dienste OGBL-Landesverband“.

d) Mitglieder ohne Sektionszugehörigkeit

Die anderen, der FNCTTFEL-Landesverband angeschlossenen Arbeitnehmer, wurden den jeweiligen Berufssyndikaten des OGBL zugeordnet.